

## 2. AUSSTELLUNG 2013

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«  
zeigt vom 29. Juni bis 13. Oktober 2013

»DEMÜTIG RESPEKTLOS«  
KALLIGRAFIEN VON EVA PÖLL

sowie

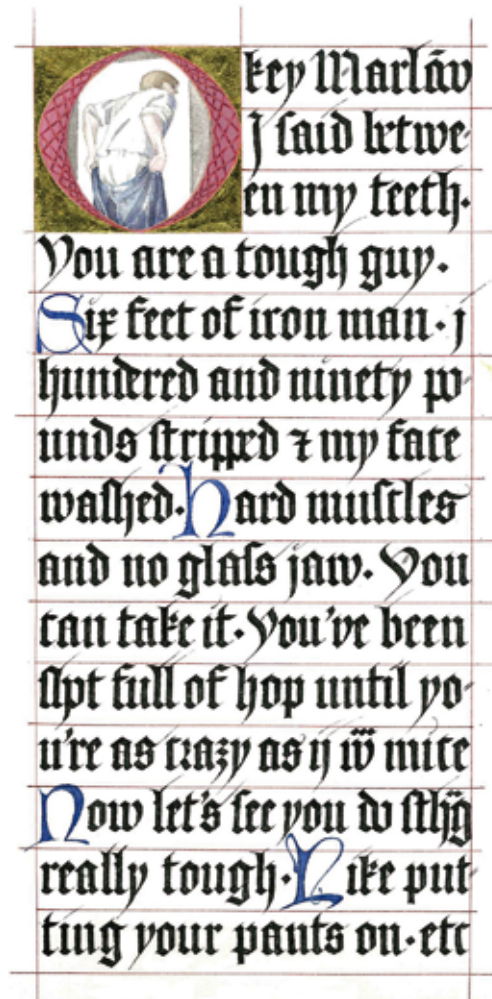
DAS JAPANISCHE EXLIBRIS

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung  
am Samstag, 29. Juni 2013 um 14 Uhr ein.

Vita von **Eva Pöll**: Geboren in Mödling, NÖ. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Universität Wien mit Diplomabschluss. Unterrichtstätigkeit und freischaffendes Arbeiten in den Bereichen Grafik und Kalligrafie. 2002 – 2007 Lehrauftrag für Schrift und Schriftgestaltung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Einzel- und Gruppenausstellungen.



Eva Pöll: Ernst Jandl, »Urteil«, 2013. Gouache, Detail



Eva Pöll: »Really tough«, 2013. Eisengallustinte, Gouache, Vergoldung, 42x30cm

Ernst Jandl: ich bekreuzige mich  
vor jeder kirche  
ich bezwetschige mich  
vor jedem obstgarten

wie ich ersteres tue  
weiß jeder katholik  
wie ich letzteres tue  
ich allein

Eva Pöll: ich bebandzuge mich  
vor jeder alten handschrift  
wie ich das tue:

Die überlieferten historischen Schriftformen sind mir, bisher noch, unantastbar. Keine Experimente, kein Spielen, sondern ein möglichst getreues Erfassen der charakteristischen Gestalten einer Textualis oder Anglaise – ein Steinmetz des alten Ägyptens oder ein mittelalterlicher Briefmaler wäre zufrieden.

Aber so groß die Demut vor den Perlen der Buchkultur einerseits ist, so groß ist die Respektlosigkeit gegenüber dem menschlichen Alltagsgehabe – auch dem eigenen – andererseits.

Und kein Textfragment kann absurd, banal, zynisch oder pessimistisch genug sein, um nicht in edelster Aufmachung auf ein Podest gehoben zu werden.

Eine nicht geringe Probe für den Betrachter, zugegeben.

Aber vielleicht lässt sich nach dem Durchwandern dieser Ausstellung erahnen, wie man sich vor einem handgeschriebenen Blatt bebandzugt. Eva Pöll



Eva Pöll: »time«, 2012. Bleistift, 102x88 cm

## DAS JAPANISCHE EXLIBRIS

Zur Eigentumsbezeichnung von Büchern in Japan wurde und wird, wie allgemein im Fernen Osten üblich, ein Stempel benutzt. Dieser trägt den Namen des Eigentümers, ist oft ornamental verziert und meistens mit leuchtend roter Farbe ins Buch gedruckt. Solch einen Stempel verwenden auch Maler und Grafiker um ihre Arbeiten zu signieren und er ist gleichzeitig ein typisches Merkmal eines japanischen Entwurfes.

Zum Ende des 19. Jahrhunderts, als sich die Machtverhältnisse zu Gunsten der Meiji-Dynastie verändert hatten und Japan sich der westlichen Kultur öffnete, hatte dies sowohl entscheidenden Einfluss auf das Leben in Japan als auch auf die grafischen Künste. Berühmt wurden im Westen die kunstvollen Holzschnitte eines Hiroshige, Utamaro oder Hirosage, die um die Jahrhundertwende auch europäische Künstler in den Bann gezogen hatten. Als Folge wurde der als »Japonismus« bezeichnete Stil in den secessionistischen Bewegungen des Jugendstils bei uns populär.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts besuchte der Prager Maler und Grafiker Emil Orlik das Land der aufgehenden Sonne, um einerseits den Farbholzschnitt zu studieren, andererseits brachte er das bei uns gepflegte Exlibris mit, welches in Japan als Neuheit publiziert wurde und dadurch schnell Akzeptanz und Verbreitung fand, sodass bereits 1922 der erste Sammlerverein gegründet wurde.

Die Ausstellung zeigt das Japanische Exlibris der letzten Jahrzehnte bis in die heutige Zeit. Mit Absicht ist Beispielen



Yasushi Ohmoto, Farbholzschnitt

der Hochdrucktechnik Vorrang eingeräumt worden, denn diese Technik repräsentiert den Charakter des Japanischen Exlibris am besten und liefert mit der Vielzahl an Motiven ein umfassendes Bild dieses faszinierenden Landes in der kleinen Form des Bucheignerzeichens.

Milan Humplik

*Die Exponate stammen aus der Exlibris-Sammlung Humplik, Karlsbad, Tschechische Republik.*

### JAHRESAUSSTELLUNG 1/2013

#### »DAS MONOGRAMM«

noch bis 23. September 2013

Diese Ausstellung setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

Zunächst wird die Geschichte der zeichenhaften Verwendung von Buchstaben im Monogramm erläutert. Die Anfangsbuchstaben des Namens zu einer einzigen Form zusammengefügt, bieten auf kleinstem Raum ein unverwechselbares Zeichen.

Dazu werden textile Objekte aus der Sammlung Erica Zeilinger gezeigt, die Stickereien verschiedener Epochen umfassen. Trägerstoffe sind vorrangig Batist, Seide und Leinen. Werkzeuge und Hilfsmittel für die Monogramstickerei sind dieser Ausstellung hoher Handarbeitskunst beigelegt.

Ute Felgendreher

Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober

an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und

an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Bei Voranmeldung unter 07586-72 74 18 (Staudinger) sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.

[kontakt@bartlhaus.at](mailto:kontakt@bartlhaus.at) ♦ [www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)

*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:  
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«,  
4643 Pettenbach, Museumstraße 16*

*Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer  
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien*

STILF  
&  
Heimatmuseum Barthaus

AUSSTELLUNG  
2/2013



4643 Pettenbach  
Museumstraße 16

[www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)